

en gros
 Weltpost-Versand,
 aller Waare
 nahme
 Pass 4 Ko. Inhalt: 7.50
 " 2 " " 4.05
 zart p. 8 Ds. 4.25
 gekocht p. 8 Ds. 4.25
 uille p. 1/4 Ds. 4.70
 kant p. 18 Ds. 7.60
 fein p. 8 Ds. 4.20
 1/4 Ko. p. 4 Ds. 8.10
 Brab. 2 Ko. Inh. 7.50
 Delle. 5 Ko. F. 2.60
 chert f. p. 2 Kst. 2.50
 a 4 Liter 4.15

„Die Berzava“
 erscheint jeden Sonntag in Reischitz

Pränumeration:
 Mit freier Postversendung oder freier
 Zustellung in's Haus:
 vierteljährig 1 fl. 20 fr.,
 halbjährig 2 fl. 40 fr.,
 ganzjährig 4 fl. 80 fr.,

Literarische Beiträge und Inserate
 werden bis längstens Freitag Mittag
 erbeten.

Die Berzava

Reischitz-Bogsfauer Wochenblatt.

Inserate
 in allen Landessprachen kosten die
 3spaltige Reithzeile oder deren Raum
 bei einmaliger Einschaltung 5 kr.,
 bei mehrmaliger 4 kr.,
 Stempelgebühr für jedesmaliges Er-
 scheinen eines Inserates 30 kr.
 Inserate werden im Voraus bezahlt.
 Inserate übernehmen: die Annoncen-
 Expeditionen von Gaalenstein & Bog-
 ler in Wien, Alois Oppel in Wien,
 Heine Schalek in Wien, A. B. Gold-
 berg in Budapest, und G. L. Daube
 in Frankfurt a M.

Nr. 5. Reischitz (Banat), 3. Februar 1884. IX. Jahrg.

Die Gesundheit.

Wer auch immer sich die Frage aufgeworfen hat, was das theuerste und unerlässlichste Gut auf Erden ist, wird zu dem Schlusse gelangt sein, daß es die Gesundheit ist. Aber nur Wenige wägen auf den Werth dieses „Angebilde der Natur“, welches sie unangeseht ererbt, die Meisten denken erst daran, wenn sie es verloren haben. Dann erst setzen sie ihr volles Vertrauen in die Hüter dieses Gutes, in Aesculap's Söhne. Den Ärzten kann man wie die Frau ein nothwendiges Uebel nennen, nur daß man Ersterem aus Zwang, Letzterer freiwillig sich hingibt.

Damit ich den geneigten Leser dieser Zeilen veranlasse, über seinen höchsten geistigen und weltlichen Besitz nachzudenken und die Regeln für dessen Erhalten vor Augen zu halten, ferner in ihm freundliche Gedanken für den ärztlichen Stand erwecke, schritt ich zum Schreiben dieser Zeilen.

An der Hand gewisser Lebensregeln lassen sich fast alle Krankheiten so umgehen, wie das Einschlagen des Bliges mittelst des Bligableiters. Wenn dem so ist, so sollte jeder Mensch, jung und alt, diese Regeln kennen lernen und sich ihnen anpassen. Die Wissenschaft, welche uns lehrt, wie man leben soll, um gesund zu bleiben, heißt Gesundheitslehre oder Hygiene.

In neuerer Zeit hat man dieser Lehre besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Gesetzgebung hat für die Regelung des Sanitätswesens auch in unserem Vaterlande nach Bedürfnis gesorgt. Sowohl Gemeinden, als auch die Jurisdiktionen haben ihre Gesundheitsausschüsse, welche in eifriger Hebung sich selbst und der Bevölkerung viel Heil verschaffen können. Hygiene, die heilsamste aller Wissenschaften, wird nicht allein auf den Universitäten, sondern auch in den Mittelschulen gelehrt, sogar jede Lehranstalt sollte diese als obligaten Gegenstand in ihrem Lehrplane haben. Auf beide hier angezeigte

Wege werden am leichtesten die Prinzipien der Hygiene im großen Publikum verbreitet, wodurch dann die zweckmäßigen sanitären Anordnungen nicht Schiffbruch erleiden, sondern auf empfänglichem Boden fortgedeihen.

Sehen wir ab an dieser Stelle von diesen Prinzipien, welche ein breites und weites Terrain umfassen und fragen wir uns nur: welche ist die Hauptregel der rationellen Lebensweise? Es ist dies die Diätetik. Mancher wird vielleicht mit Unwillen an diesen Wortbegriff denken; er wird darunter irgend eine Beschränkung in seiner Lebensweise, im Essen und Trinken und überhaupt in den Genüssen des Lebens verstehen, so wie man es früher pflegte. Aber dieser Begriff hat sich mit dem Fortschreiten der Naturwissenschaften, hauptsächlich der Physiologie und Psychologie sehr umgestaltet.

Seinen Organismus ganz den Naturgesetzen anpassen, so dem Leibe wie der Seele die zweckmäßige Nahrung und gehörige Kräfteentwicklung zukommen zu lassen, die diesem Organismus schädlichen Potenzen zu kennen und zu vermeiden, den richtigen Pfad in der Weltgesellschaft aufzufinden und beharrlich zu betreten u. a. sind die Componenten jenes Wissenschaftszweiges, welcher heutzutage unter dem Namen Diätetik aufgefaßt wird. Zu einem besonderen Ruf sind in dieser Beziehung Klenke's populäre medicinische Werke gelangt, sowie auch Kank's Broschüre: Die Macht des Gemüths, ferner: Die Diätetik der Seele.

Wer aber Einblick in diese Werke thun will, soll auch darauf gefaßt sein, hie und da ernste Klagen anzuhören, wie zum Beispiele Klenke's folgender Passus bezüglich des Schnelllebens auf Grund moderner Cultur. Er sagt: „Und wer, wie der Arzt, jemals einen Blick hinter die Coullissen und Gardinen der Culturmenscheit geworfen hat, der wird die Invaliden, die Baufälligen, Kraftlosen, Erschöpften an Leib und Seele gesehen haben, welche hier auf Strohpolster oder Strohlager, von der Bühne

der Welt hinweggeschlichen, vom Leben verbraucht, vom Strome der Cultur an ein einsames Ufer ausgeworfen sind, als Schiffbrüchige mit den Trümmern ihrer Herrlichkeit. — Nicht Greise sind es, sondern an Jahren der Jugend und dem mittleren Alter angehörend, aber sie haben entweder mit Schwäche begonnen, oder ihre Kraft einem raschen Leben geopfert!“

Nach der Hindeutung auf die Wichtigkeit der Gesundheitslehre soll erwähnt werden, daß in erster Linie die Mütter verpflichtet sind, ihre aufrichtigsten Apostel zu sein, darum soll Hygiene auch in allen Mädcheninstituten gelehrt werden. Und wenn alle Mütter gesunde Kinder der Welt schenken, diese durch Lehren und Erziehung zur Aufbahrung der Gesundheit anhalten, bis sie zur Reife gelangt, Kraft ihrer eigenen Vernunft und Willensstärke sich dazu ereifern, dann braucht man sich vor einer Verkümmern der nächsten Generationen, deren Zustandekommen Manche der Civilisation zuschreiben, nicht fürchten.

Es könnte Jemand denken, daß nach Erlangung der vollkommensten Gesundheitspflege die Medicin und die Ärzte überflüssig sein werden. Ja, wenn eine ideale, absolute Gesundheitspflege jemals erreichbar wäre, aber die Erfahrungen haben gelehrt, daß dieser Zustand uns doch zu ferne liegt. Wie soll das möglich sein, wenn sogar der Hygea, der Tochter Aesculap's, welche über die Gesundheit der Menschen zu wachen hatte, dies nicht gelang und in der guten alten Zeit mußte, so gut wie heute, die ärztliche Kunst die verlorene Gesundheit wieder herstellen. Ja in Aegypten sollte Jeder das Heilen verstanden haben, wie man es aus Homer's folgender Stelle ersieht:

„Solcherlei Würze der Kunst hatt' Helena, Tochter Kronions, heilsamer Kunst, die einst die Gemahlin Thons Polydamna ihr in Aegyptos geschenkt: wo viel die nährende Erde trägt der Würze zu guter, und viel zu schlechter Mischung:

Der eleganteste Frisirsalon der Welt.

Bis vor kurzem wurde allgemein der Stadt St. Louis die Ehre zugestanden, den bestausgestatteten Frisirsalon in den Vereinigten Staaten von Amerika zu besitzen, aber neuerdings hat ihr Chicago mit seinem an Größe und Pracht der Ausstattung unübertroffenen Etablissement im sogenannten Palmer-House entschieden den Rang abgelassen. Selbst die gewandteste Schilderung kann der wirklich großartigen Eleganz dieses Etablissements kaum voll gerecht werden, und nicht mit Unrecht hat man es nach seinem unternehmenden Begründer und Besitzer, Herrn M. S. Eden, den „Garten von Eden“ genannt. Das Etablissement hat zweifellos in der ganzen Welt nicht seinesgleichen, und eine kurze Beschreibung desselben, die wir „Barbers Nat.-Journ.“ entnehmen, wird deshalb für unsere Leser von Interesse sein.

Als Anfang dient eine in wahrhaft künstlerischem Geschmack ausgeführte marmorne Treppe, mit schiefer silbernen Eckpfeilern. Große Baderäume bieten Gelegenheit zu allen Arten von Bädern, einschließlich türkische, römische, elektrische etc. Die Einrichtung derselben ist die denkbar praktischste und in jeder Hinsicht so vollkommen splendid, wie sie sich mit dem weitgehendsten Aufwand von Geld nur

stellen ließ. Clojets nach neuestem hygienischen System sind mit jedem An- und Auskleidezimmer verbunden; Porzellanwannen zu elektrischen Bädern und herrlichen Douchen, wie es unstrittig in der Welt keine zweiten mehr gibt, stehen zur Benutzung der Besucher zur Verfügung.

Beim Eintritt in den eigentlichen Frisirsalon ist der Eindruck, den man empfängt, geradezu blendend. Unzählige elektrische Lampen funkeln in allen Theilen des Raumes und verbreiten mit ihren goldenen und silbernen Reflektoren einen Glanz und eine Helligkeit, die alles übertreffen, was in dieser Hinsicht je dagewesen ist und was die Phantasie sich vorstellen kann.

Der Salon hat eine Fußbodenfläche von 4000 Quadratfuß, und seine Wände sind mit Spiegeln bedeckt, von denen einer 15 Fuß Höhe, 10 Fuß Breite hat. Die Spiegelrahmen sind aus Marmor und Onyx, und aus dem gleichen Material sind auch die Becken und die Gehäuse der zahlreich aufgestellten Uhren gefertigt. Die Frisirstühle, deren Zahl 23 beträgt, sind aus der renommirten Fabrik von G. S. Archer in Rochefort hervorgegangen; sie sind durchweg von Mahagoni mit eleganter Holzschneiderei, und die gepolsterten Sitze sind mit Plüsch überzogen. Alles Eisenwerk an denselben ist mit Nickel plattirt, und die Gutztheile und Verzierungen, sämmtlich eigens für diesen Zweck angefertigt, be-

stehen aus solider Bronze. Diese Stühle, bei deren Herstellung auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Eden keine Mühe und Kosten gescheut wurden, sind denn auch in der That die besten, die aus der Fabrik der Herren Archer & Co. hervorgegangen sind; ihre Handhabung geschieht durch ein silberplattirtes Stellrad, welches jede Bewegung derselben genau regulirt. Herr Eden legte mit Recht besonderes Gewicht darauf, in seinem Etablissement den denkbar praktischsten und in jeder Hinsicht vollkommensten Frisirstuhl zu haben; er legte deshalb bei der Bestellung den Herren Archer & Co. hinsichtlich des Kostenpunktes keinerlei Beschränkung auf, indem er sie einfach ersuchte, ihr Bestes zu thun, und das Ergebnis war denn auch die Herstellung des schönsten Frisirstuhles, der existirt.

Herr Eden beabsichtigt übrigens, in nächster Zeit auch noch besondere Baderäume für Damen einzurichten. Bei der Besprechung dieses prächtigen Etablissements sagte die Chicagoer Tribune: „Daselbe ist geradezu einzig in seiner Art, und bei der Eröffnungsfeier desselben hatte sich denn auch die ganze Elite der Herren- und Damenwelt Chicagos eingefunden. Der „Garten von Eden“ ist ein Etablissement, auf welches Chicago mit Recht stolz sein kann, und die Reisenden, welche es besuchen, werden nicht verfehlen, seinen Ruhm in alle Welt zu verbreiten.“

allgemeiner Bes-

ergrift.

LEITUNG.

HEKE
 IEN.

stern Rechte, da
 len nicht schon
 andere Medica-
 volle Genesung
 chnahmeseindung

für ihre wieder-
 tur einmal einen

ng, dass alle Ihre
 ie Ihr berühmter
 areren veralteten
 be ich mich trotz
 iversalmittel ent-
 zu greifen, um
 ein langjähriges
 Ich nehme nun
 ehen, dass mein
 anche ganz und
 einer Bekannten
 Ich habe auch
 on diesen Zeilen
 ng — Gebrauch
 C. v. T.

17. Mai 1874.
 „Blutreinigung-
 riges chronisches
 us geplagt war,
 ndern ihr sogar
 n, so kann ich
 eiten Leidenden
 abermalige Zu-
 irkenden Pillen

S SPISSTEEK.
 echt Original, vor-
 t. Eine Flasche 1 fl.
 s Pulver beseitigt
 Fusseschweis und
 konservirt die Be-
 ner Schachtel 50 kr.
 n Jahren als eines
 ngennehmsten Hilfs-
 t. Katarrhe, Brust-
 gemein anerkannt.

OPFER, seit einer
 on Jahren als das
 n anerkannt. Eine

EL, bei Hieb- und
 rztigen Geschwüren
 n Geschwüren an
 bei den schmerz-
 u und entzündeten
 ähnlchen Leiden

W. BULLRICH.
 vorzügliches Haus-
 g. als: Kopfweh,
 hoidal-Leiden, Ver-
 billigst besorgt.
 ng
 me.

schig.

mo auch jeder Arzt die Sterblichen all' an Erfahrung überträgt."

Wie oben erwähnt, ist das Publikum auf die Humanität des Arztes angewiesen, und der wahre Arzt wird auch immer bestrebt sein, sich darum verdient zu machen. Doch ich will schon aus Bescheidenheit diese Zeilen nicht weiter besprechen, sondern schließe diese Zeilen in der angenehmen Hoffnung, mit mehreren Lesern dieses Blattes für einige Momente geistig in Verbindung gestanden zu sein.

Dr. Greniceanu.

In Sachen des Mische-Gesetzes schreibt „Zeit No. 10“: Nach unseren Informationen glauben wir, daß keine der oppositionellen Parteien die neuerliche Vorlage des Entwurfs an das Oberhaus verlangen werde. Der Entwurf ist nicht von der Opposition, sondern von der Regierungspartei ausgegangen; wenn die Regierungspartei ihn nunmehr fallen lassen will, so ist das gleichfalls ihre Sache. Die oppositionellen Parteien werden ihrerseits die Ausnahme der von der Opposition jüngst eingebrachten, von der Majorität des Hauses aber abgelehnten Beschlußanträge verlangen.

Vermischtes.

Reichisa, 3. Febr.

Gemeinderrepräsentantenwahl. Am 29. v. M. fand die Ergänzungswahl der hiesigen Gemeinderrepräsentanz statt. Im Sinne der bestehenden Gesetze tritt alle drei Jahre diejenige Hälfte der Repräsentanten aus, welche bereits sechs Jahre jungt haben, und es findet demnach alle drei Jahre eine Ergänzungswahl statt. Die an obigem Tage bezeichnete Wahl fand in zwei Bezirken statt. Im ersten Bezirke wurden abgegeben 207 Stimmzettel, im zweiten 289. Gewählt wurden im ersten Bezirk als Repräsentanten die Herren: Karl Schindler (202), Ludwig Mairl (200), Basille Csoran (199); als Ersatzmänner die Herren: Julius Faber (199), Moriz Hoba (197). Da die Herren Julius Faber und Basille Csoran gleiche Anzahl Stimmen erhielten, mußte zwischen beiden gelost werden, da fiel das Los als Repräsentant für Basille Csoran. Im zweiten Bezirke wurden gewählt die Herren: Gregor Balanescu (284), Josef Baltezan (282); als Ersatzmänner die Herren: Adielans Szabo (178), und Georg Zwenz mit 176 Stimmen. Zudem wir das Wahlergebnis hiermit publizieren, wünschen wir, daß die neugewählten Männer, welche durch das Vertrauen ihrer Mitbürger auf diese Posten berufen wurden, denselben zum Wohle der Gemeinde ausfüllen, und das Interesse der Bewohnerschaft vor Augen halten. Unter Einem bringen wir in Erfahrung, daß die Richterwahl hier nicht am 15. d. M., sondern erst am 21. u. z. aus dem Grunde stattfindet, da am 15. die Ärztenwahl in Krassova vorgenommen wird und im Sinne einer Recorrdnung des löbl. Vizegespankantes daher die Wahl der Gemeindevorstellung in Reichisa bis zum 21. d. M. hinausgeschoben wird.

Wahl eines israel. Cultusvorstehers. Einer uns zugegangenen Nachricht zufolge haben unsere Mitbürger israel. Conspiration in einer Donnerstag den 31. Jänner abgehaltenen Sitzung Herrn Josef Goldstein zum israel. Cultusvorsteher gewählt. Wir wünschen, Herr Goldstein möge auf dem beruflichen Ehrenposten für die vaterländischen Cultusinteressen der israel. Mitbürger recht segensreich wirken.

L Personal-Nachricht. Der Domänen-Director der priv. öst-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft Herr Georg Breisou wollte in der vergangenen Woche in unserem Orte. — Ferner der kön. ung. Postdirector von Temesvár und der Postinspektor Herr Koloman v. Schöpf.

< Rom Leserverein. Die von früher her bekannten Damenabende wurden am 26. Jänner wieder aufgenommen, und waren bei dem ersten derselben die Lokalitäten des Arbeiter-Consum-Vereins stark besucht. Von einer Anzahl Sänger wurden folgende Lieder vorgetragen: „Sturmbeiwörung“

— „Das Haide-Röslein“. — „Trinkleher“. — „Ein treues Herz“. — „Rohwalder Gfängl.“ — „Abschied von der Alma.“ — „Märtner-Bau.“ — „Schneefuß.“ — „Der Dorfschulmeister.“ — „Der böhmische Musikant.“ Die Gesangsgruppen füllten vorgetragene Gedichte aus und zwar: „Der Tabakschmaucher.“ — „Der Gesundwerdende vom Rüssen.“ — „Der neu aufgetauchte Weinstock.“ Sowohl die Gesangsproduktionen wie auch die vorgetragenen Gedichte wurden mit lebhaftem Applaus belohnt. Besonders aber wurden die Lachmusikler der Gäste bei dem Vortrage des „Dorfschulmeisters“ in Bewegung gesetzt, da die Schüler desselben sich sehr ungebührlich benahmen; denn wo der Schulmeister nicht hinlief, zerzausten sie sich die Köpfe; besonders hatten es die muthwilligen, schon großen Schulkinder auf Einen abgesehen, welchen die Mutter Natur mit dem schwächsten Haarwuchs ausgestattet hat. Der böhmische Musikant fand auch ungeheilten Beifall. Zum Schluß wurde von einem Herrn eine Eisenbahnfahrt von Wien nach Krakow, von da nach Temesvár, Kupfers u. s. w. inscenirt, denn da es bald 1 Uhr Nachts war und man sich zum Heimgehen rüstete, war es selbstverständlich, daß man einen Eisenbahnzug zur Stelle schaffte. Trotzdem mußten sich die Gäste per pedes apostolorum heimbegeben. Es wäre zu wünschen, daß diese mit so viel Geschick von Seite des Leservereins veranstalteten Damenabende sich oft wiederholen würden, denn dort kann man sich so wie im Familienkreise, gut, und was die Hauptsache ist, billig unterhalten. Einer von Vielen.

□ Unfall. Dem Ingenieur beim hiesigen Bergbau, Herrn Krpad Bsigmondy, passierte unlängst einer dienstlichen Expedition nach Szekul das Malheur, derselbst von einem Gerüste circa 4 Meter tief zu stürzen und sich hiedurch am Kopfe mehrere Verwundungen zuzuziehen. Glücklicherweise sind dieselben nicht gefährlicher Natur und schreibt die Genesung des genannten Herrn rasch vor, was wir aufrichtigst wünschen.

□ Generalversammlung und Concert des Musikfonds. Es muß vor Allem als eine erfreuliche Thatsache constatirt werden, daß hener der Besuch dieser Generalversammlung ausnahmsweise ein ziemlich ergiebiger genannt werden kann, da in den Vorjahren die Theilnahme immer eine sehr spärliche war, es zeigt wohl von dem fortgeschrittenen Sinn für die schöne Kunst der Musik. Der 1883er Jahresbericht wurde beifällig zur Kenntnis genommen und hierauf die Wahlen vorgenommen. Aus diesen gingen mittelst Acclamation hervor: zum Musik-Director Herr Franz Schmolik, zum Obmann der Beamtengruppe Hr. Joh. Wachlinger, als Vertreter der Meister- und Dienerschaft Hr. Emil Stefla und zum Rechnungsführer Hr. Thomas Becker. Nachdem noch über wärmstens motivirten Antrag des Herrn Peter Prostranu die Gründung einer Musikschule für die Kinder im Principe genehmigt und zur Durchführung dieser gewiß schönen und praktischen Idee ein engeres Comité eingesetzt wurde, begann das Concert der Werkkapelle mit folgendem Programm: 1) „Erzherzog Josef“ uua. Marsch von Horny; 2) Ouverture zur Oper „Zampa“ von Herold; 3) „Manolis“ Salon-Polka von Waldteufel; 4) Fantase „Aus dem Leben eines Zigeuners“ von Kölling; 5) „Star“, Quadrille von Faust; 6) Zigeuner-Chor aus „Trovatore“ von Verdi; 7) „Mitternachts“, Salon-Polka von Waldteufel; 8) Lagen-Walzer aus der komischen Oper „Eine Nacht in Venedig“ von Strauß; 9) Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent“ von Millöcker; 10) „Vorwärts, voran“, Galopp von André. Sämmtliche Piecen wurden exact ausgeführt und ernteten das verdiente Lob. Nur wäre es dringend zu empfehlen, wenn während der Vorträge mehr Ruhe herrschen würde — in Rücksichtung derselben ist besonders das „schwache“ Geschlecht sehr „stark“! — Dem Concerte folgte in atehrwürdiger Weise das obligate „Tänzchen“, nach welchem sich unsere Schönen schon den ganzen Abend gefehnt hatten. Hierbei trat wieder der schon lange fühlbare Abgang ansharrender Tänzer zu Tage und wenn Gott Hymen

fortfährt, stets neue Opfer aus den ohnedies stark geschichteten Reihen unserer männlichen Jugend zu fordern, ist unserer immer tauglustigen Damenwelt bei dem so sporadischen Zuwachse neuer Kräfte ein tristes Ende zu prognostizieren. —

□ Nächtl. Einbruch. In der Nacht vom 27. auf den 28. Jänner wurde in die im Postgebäude befindliche Fleischbank des Herrn Christian Patreschon eingebrochen. Die Diebe mußten sich in Ermangelung der Banknoten, die wohlweislich nicht dort in Aufbewahrung sind, mit der vorhandenen Scheidemünze begnügen. Hoffentlich gelingt es dem strafenden Arme unserer heiligen Hermandad, die Strolche dingfest zu machen.

+ Faschingschronik. Für diese unter der Regierungszeit des Prinzen Carneval ständige Rubrik haben wir heute wieder reichlichen Stoff. Gestern ging der Handels- und Gewerbe-Vereins-Ball von statten, über welchen wir nächstens eingehender schreiben werden. — Am 6. Febr. findet das zweite Casino-Maschinen-Fest statt und wird schon das Programm präparirt, auf welchem wieder so manche reizende Fätschen in leicht bewegten Schwingungen dahin gleiten werden. — Am 16. Febr. wird der hiesige romanische Gesangsverein eine Tanzunterhaltung, gewürzt mit sanglichen Vorträgen, in Herrn Bayers Lokalitäten abhalten. — Das leghin am 26. v. M. dortselbst abgehaltene „geschlossene Kränzchen“ hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen und währte bis zum hellen Tag. Insbesondere war es die reizende Dekoration des Saales, die gerechte Bewunderung erregte; der schon lange Zeit in den Schatten gestellte „Springbrunnen“ kam hierbei wieder zur wohlverdienten Geltung. — Aber nicht nur bei uns, — auch in unsern Nachbarsorten regt sich die Faschingslust! — So findet heute in D. Bogjan der „Gewerbe-Vereins-Ball“ beim „goldenen Hirschen“ statt. — Am 17. Febr. hält die dortige Feuerwehr ihren obligaten „Ball“ ab. — Für den 16. Febr. ist in Franzdorf ein „großartiger“ Maskenball, und in Doznaeska der Leservereinsball auf die Tagesordnung gestellt; in Roman-Bogjan findet am 14. Febr. ein Ball mit Gesangsvorträgen zu Gast in der dortigen Schulbibliothek statt. Den Unterhaltungen dürften auch Reichisaer Gäste anwohnen. — Ferner ging unserer Redaktion eine Einladung zum Unteroffiziers-Balle des 43. Inf. Reg. in Karansebes für den 9. d. zu, wohl eine dankbare Aufmerksamkeit für die seitens der Bevölkerung Reichisas dem gedachten Regimente bei seinem wiederholten Durchmarsche hier gebotene Gastfreundschaft.

□ Der Herabsturz einer steinernen Base, mit künstlich dargestellten Moepflanzen, vom neugebauten Hause des Herrn Gregor Balanescu hätte leicht sehr bedauerliche Folgen nach sich ziehen können. Nachdem es gerade Sonntag Nachmittags und das Wetter sehr schön war, frequentirten viele Spaziergänger die gefährdete Stelle und haben die Passanten zur Zeit des Herabsturzes von besonderem Glück zu sprechen, daß sie von einem größeren Unglücke bewahrt wurden. Hoffentlich sind die geeigneten Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden, um so bedauerliche Zufälle künftig hintanzuhalten.

□ Nochmals der Leserverein. Freitag den 1. d. fand im Lokale des Arb.-Consum-Vereines ein von dem allg. Leserverein veranstaltetes Tanzkränzchen statt, wozu sich zwar nicht so viel Gäste wie gewöhnlich einfanden, was selbstverständlich acht Tage vor Lohm nicht anders zu erwarten war; nichtsdestoweniger war aber eine exquisite Gesellschaft beisammen, und war die Unterhaltung eine sehr animirte und dauerte bis am frühen Morgen. Auch muß der Abtheilung unserer Werkkapelle, für ihr anermüthliches Spielen das beste Lob ertheilt werden.

□ Ein Trübsinniger, der bedauerndwerthe Sohn des hiesigen Tassan Andreas Rudof, treibt sich schon geraume Zeit zum besondern Gaudium unserer hoffnungsvollen Jugend in der harmlossten Weise in den Straßen herum. Wie uns nun schon einigemal erzählt wurde, schwindet bei demselben zeitweilig die Harmlosigkeit und fängt der-

er aus den ohnedies stark
er männlichen Jugend zu
er tanzlustigen Damenwelt
er Zuwachse neuer Kräfte
er zeiten. —
er Einbruch. In der
er 28. Jänner wurde in die
er Fleischbank des Herrn
er brachen. Die Diebe muß-
er der Banknoten, die wohl-
er aufbewahrung sind, mit der
er ze begnügen. Hoffentlich
er Arme unserer heiligen
er Dingfest zu machen.
er rönik. Für diese unter
er Prinzen Carnaval ständige
er wieder reichlichen Stoff.
er s- und Gewerbe-Vereins-
er sehen wir nächstens einge-
er — Am 6. Feber findet
er den Fall und wird schon
er auf welchem wieder so
er in leicht bewegten Schwin-
er werden. — Am 16. Feber
er che Gefangene eine Tanz-
er mit sanglichen Vorträgen, in
er abhalten. — Das leghin
er t abgehaltene „geschlossene
er es zahlreicher Besuche zu
er zum hüllen Tag. Insbeson-
er de Dekoration des Saales,
er g erregte; der schon lange
er gestellte „Springbrunnen“
er ohlverdienten Geltung. —
er — auch in unsern Nach-
er schlingungslust! — So findet
er „Gewerbe-Vereins-Fall“
er statt. — Am 17. Feber
er ihre obligaten „Fall“
er über ist in Franzdorf ein
er ball, und in Doznacska
er 11 auf die Tagesordnung
er gogjan findet am 14.
er angsvorträgen zu Gast-
er theke statt. Den Unterhal-
er chigaer Gäste anzuwohnen. —
er Redaktion eine Einladung
er des 43. Inf.-Reg. in Ka-
er d. zu, wohl eine dankbare
er seitens der Bevölkerung
er en Regimenter bei seinem
er hier gebotene Gastfreund-

er sturz einer steinernen
er festellten Aepflanzung, vom
er Herrn Gregor Balanesen
er iche Folgen nach sich ziehen
er ade Sonntag Nachmittags
er ön war, frequentierten viele
er edete Stelle und haben die
er Herabsturz von besonderem
er re von einem größerem Un-
er Hoffentlich sind die geeigne-
er rgriffen worden, um so be-
er z hintanzuhaltren.

er der Leseverein in Frei-
er Lokale des Arb.-Consum-
er Ag. Leseverein veranstaltetes
er zu sich zwar nicht so viel
er fanden, was freibverständig-
er nicht and es zu erwarten
er war aber eine exquisite G-
er war die Unterhaltung eine
er te bis am frühen Morgen.
er g unserer Werkstapelle, für
er len das beste Lob ertheilt

er niger, der bedauerlich-
er n Jassaffen Andreas Rudolf,
er Zeit zum besonderen Gau-
er wollen Jugend in der harm-
er traften herum. Wie uns nun
er wurde, schwindet bei dem-
er rmligkeit und fängt der-

selbe an, die Passanten zu attackiren und zu schla-
gen. Wir lenken hiemit die Aufmerksamkeit
unserer Polizeiorgane auf diesen gewiß beachtens-
werthen Umstand und erwarten im Interesse der
öffentlichen Sicherheit entsprechende Abhilfe, die
wohl am Besten darin bestünde, daß man den Be-
dauerlichwerthen in die Landes-Irrenanstalt abliefern.

* Die Prüfungskommission für
Maschinen- und Heizer in Temesvar
wird die nächsten Prüfungen am 17. und 18. Fe-
bruar im Heizhause der Bahnstation Temesvar-
Josefsstadt abhalten. Anmeldungen können mündlich
oder schriftlich beim kön. ung. Staats-Bauamte in
Temesvar geschehen.

* Vom Eisenbahnzug überfahren.
Der 29jährige verheiratete Magaziner Josef Kruch
wurde im Steinbrucher Bahnhofe der ungarischen
Staatsbahnen von einem daherbraufenden Zuge
überfahren. Die Räder rissen dem Unglücklichen beide
Füße weg, so daß man von denselben nur einige
weit umherliegende Fleischstücken auffinden konnte.
Kruch wurde sogleich mittelst Separatzuges in die
Hauptstadt und von hier ins Rochospital überführt,
wo man ihm die Füße amputirte; in Folge des
großen Blutverlustes jedoch starb der Unglückliche
dieselbst nach dreistündigem gräßlichen Leiden.

* Amerikanisches Weißbrot. Auf
die folgende Weise kann man nach der „Allg.
Hausfrauenzeitung“ ein sehr gutes Weißbrot, wie
es in Amerika täglich frisch zum Frühstück bereitet
wird, herstellen: Löse 30 Gramm gute Hefe in 1/2
Liter warmer Milch auf und setze einen Eßlöffel
voll gestoßenen Zucker zu. Gib in eine hinlänglich
große Schüssel 1 1/2 Kilo Weizenmehl (die nöthige
Qualität muß natürlich die Hausfrau selbst bemer-
ken), salze es nach Geschmack und setze die Hefe und
so viel warme Milch unter tüchtigem Rühren zu,
daß es einen Teig von weicher Consistenz gibt. In
etwa 1 1/2 Stunden wird derselbe, wenn er an einen
warmen Ort gestellt wird, für den Ofen bereit sein.
Zu diesem Behufe bringt man ihn in beliebig große
Blechformen, die man nur halb füllt, damit Raum
zum Aufgehen bleibt. — Dieses Brod ist sehr leicht
und wohlschmeckend und dürfte besonders auf dem
Lande, wo es oft an frischem Brod fehlt, willkommen
sein. Das Mehl, das man zum Gebäck ver-
wenden will, sollte jedesmal gut gesiebt werden, da-
mit es sich mit Luft durchzieht, denn dies trägt zum
guten Aufgehen des Teiges und überhaupt zum
Gelingen des Schwarz- wie Weißbrotes und allen
Backwerkes mehr bei als man gewöhnlich glaubt.

* Wiedergefundene Gattin. Vor
25 Jahren heiratete der Buchhalter K in Berlin
eine junge, hübsche Französin, die er als Erziehlerin
in einem Bankerhause kennen gelernt hatte. Nach
kaum fünfjähriger Ehe mußte K infolge Veranlassung
nehmen, die Ehe wegen unüberwindlicher Abneigung
trennen zu lassen. Die geschiedene Frau heiratete
bald darauf einen reichen Geizhals, an dessen Seite
sie sechzehn Jahre hindurch verbrachte, dafür aber
bei dem vor vier Jahren erfolgten Ableben des
Mannes Alleinerbin von circa 100 000 Mark wurde.
Der geschiedene Ehegatte hatte während der nun
verfloßenen 20 Jahre seine frühere Frau weder ge-
sprochen noch gesehen, stand überhaupt in keinerlei
Verbindung mit ihr, war unverheiratet geblieben
und vom Schicksal in der Welt unberührt geblieben
worden. Einige Wochen vor Weihnachten befand
sich derselbe als Reisender eines Spielwaren-Ges-
chäfts in Potsdam. Dort durchstöberte er den
Adresskalender nach den dortigen Geschäftsfirmen
und fand seine vor zwanzig Jahren geschiedene
Frau als Witwe verzeichnet. „Alte Liebe rostet
nicht!“ so war es auch bei Herrn K. Er suchte seine
Gattin auf, findet aber in deren Wohnung eine ge-
lähmte, ungemüthliche, an Festsucht leidende, sehr
gealterte Frau, die von zwei jungen Mädchen un-
terstützt, sich nur langsam mit Hilfe eines Stockes
fortbewegen kann; da vor seiner Seele noch immer
die hübsche, niedliche Französin stand, erkannte er
in der unförmlichen Gestalt seine Frau nicht wieder
und fragte nach dieser. Statt Antwort fällt ihm die
corpulente Dame am den Hals mit den Worten:
„Mein Francois! mein Francois!“ Die gegenseit-

gen Lebensschicksale wurden erzählt, K war ein ar-
mer Mann geblieben, seine Frau eine reiche Dame
geworden. — Die alte Liebe trat in den Beiden
in verjüngter Kraft auf, es wurde beschloffen, von
Neuem das Band der Ehe einzugehen und in wenigen
Wochen wird das Standesamt die Wiederverein-
igung der seit zwanzig Jahren getrennten Eheleute
ausprechen.

Neue Musikalien. Im Verlage der Musikalien-
handlung Táborfky & Parsch in Budapest ist
erschienen: „Bauernball“, Volks-Musik — für das
Pianoforte komponirt von Philipp Jahrbach jun. —
Preis 75 kr.



Lottoziehungen.

Temesvarer vom 26. Jänner:

60 5 2 83 23

Nächste Ziehung 9. Feber

Brüner vom 30. Jänner:

11 43 7 72 85

Nächste Ziehung 13. Feber

Bevölkerungsanzeiger

vom 25. Jänner bis inkl. 31. Jänner 1884

Geboren:

Matthias Bezdek ein Mädchen. — Josef Roth
ein Mädchen. — Ludwig Bartl ein Mädchen. —
Karl Just ein Knabe. — Josef Adamel ein Mäd-
chen. — Franz Klumener ein Knabe. — Johann
Donal ein Knabe. — Leopold Klemen ein Mädchen.

Gestorben:

Anton Zdralek, 71 Jahre alt. — Cornel
Umhauser, 5 1/2 Jahre alt. — Franz Groh, 3 Monate
alt. — Alois Just, 10 Tage alt.

Getraut:

Johann Ritz mit Aloisia Zimmermann. —
Jakob Trybus mit Helena Witko. — Josef Beranek
mit Theresia Dewald. — Franz Ondrejstik mit
Maria Jenik.

CAFFEE, THEE, CONSERVEN en gros

A. B. ETTLENGER, Hamburg. Welpost-Vorsand,
empfiehlt wie bekannt in billigster und realer Waare
portofrei franco Emballage unter Nachnahme

Kaffee pr. 5 Ko = 10 Zoll-Pfd. n. a. w.	3.95	Caviar Ia (Pass 4 Ko. Inhalt 7.50 milde gesalzen)	2	4.05
Rio, fein kräftig	4.70	Hummerfleisch zart p. 8 Ds.	4.25	4.25
Ceylon, grün kräftig	5.20	Lachs frisch gekocht p. 8 Ds.	4.70	4.70
Gold-Java, extrafein, milde	5.20	Sardines à l'huile p. 1 1/2 Ds.	4.70	4.70
Perl-Kaffee, hochfein, grün	5.35	Appetit-Sidd pikant p. 8 Ds.	4.20	4.20
Afr. Perl-Mocca, echt feurig	4.45	Aal in Gelee fein p. 8 Ds.	4.20	4.20
Arab. Mokka, edel, feurig	7.20	Ochsenzunge à 1 1/2 Ko. p. 4 Ds.	8.10	8.10
Stambul-Kaffee — Mischung	4.70	Sardellen echt Brab. 2 Ko. Inh.	7.50	7.50
Congo-Thee fein per Kilo	2.30	Matjesheringe Delic. 5 Ko. F.	2.60	2.60
Souchong-Thee fein	3.50	Sprossen geräuchert f. p. 2 Kst.	2.50	2.50
Familien-Thee, extrafein	4.—	Jamaica-Rum Ia 4 Liter	4.15	4.15

Singerstrasse 15

zum gold. Reichsapfel:

J. PSERHOFER'S APOTHEKE
in WIEN.

Blutreinigungs-Pillen, vormalig Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei aufkrankter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr. (weniger als eine Rolle wird nicht versendet.)

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Waidhofen, a. d. Ybbs, am 24. November 1880.

Öffentlicher Dank!

Euer Wohlgeborn! Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnzwang gelitten; ich liess mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so dass ich nach einiger Zeit heftige Bandschmerzen (in Folge Zusammensehnen der Eingeweide) empfand, es stellte sich gänzliche Appetitlosigkeit ein und so bald ich nur etwas Speise oder nur einen Trunk Wasser zu mir nahm, konnte ich mich vor Blähungen, schwerem Keuchen und Athmungsbeschwerden kaum aufrecht erhalten, bis ich endlich von Ihnen fast wunderwirkenden Blutreinigungs-Pillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verfehlten und mich von meinem fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten.

Daher ich Euer Wohlgeborn für ihre Blutreinigungs-Pillen und übrigen stärkenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank und Anerkennung aussprechen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichne ich

JOHANN OELLINGER.

Euer Wohlgeborn! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu gelangen, welche bei mir wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, dass es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder 1 Rolle zu senden.

Piszka, den 13. März 1881.

AN. REAS PARR.

Bielitz, den 2. Juni 1874.

Hochgeehrter Herr Pscherhofer! Schriftlich muss ich und so viele Andere denen Ihre „Blutreinigungs-Pillen“ wieder zur Gesundheit verholfen haben, den grossten und wärmsten Dank aussprechen. In sehr vielen Krankheiten haben Ihre Pillen die wunderbarste Heilkraft bewiesen, wo alle

Amerikanische Gichtsalbe, schnell und sicher wirkendes, austreibendes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, als: Rücken- und Gliederreissen, Leibes-, Migräne-, nervösen Zahnweh, Kopfsch. Ohrenschmerzen etc. etc. 1 fl. 20 kr.

Anatherin-Mundwasser, K. L. priv. echt, von J. G. POPP, allgemein bekannt als das beste Zahn-Konservierungsmittel, 1 Flacon 1 fl. 40 kr.

Augen-Essenz, von Dr. ROMESHAUSEN, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. In Original-Flaconen à fl. 2.50 und fl. 1.50.

Chinesische Toilette-Seife, das Vollkommenste, was kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausdauend und vertrocknet nicht. 1 Stück 20 kr.

Flaker-Pulver, ein allgemein bekanntes vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampf- und Husten etc. 1 Schachtel 30 kr.

Frostbalsam, von J. PSERHOFER, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frost- und aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Flacon 40 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsschmerzen aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 kr.

Alle französischen Spezialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendung pr. Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Nachnahme.

anderen Mittel vergebens waren. Bei Blutfluss der Frauen, bei unregelmässiger Menstruation, Harnzwang, wärmern, Magenschwäche und Magenkrampf, Schwindel und vielen anderen Uebeln haben sie gründlich geholfen. Mit vollem Vertrauen ersuche ich nur, mir wieder 12 Rollen zu senden.

Hochachtungsvoll K. KAUDER.

Euer Wohlgeborn! In der Voraussetzung, dass alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitere, habe ich mich trotz meines Misstrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-Leiden zu bombardiren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, dass mein altes Leiden nach 4-wöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen aufs eifrigste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich — jedoch ohne Namentnennung — Gebrauch machen wollen.

Hochachtungsvoll C. v. T. Wien, 20. Februar 1881.

Cseney, den 17. Mai 1874.

Euer Wohlgeborn! Nachdem Ihre „Blutreinigungs-Pillen“ meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Glieder-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wiedergegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten anderer an ähnlichen Krankheiten Leidenden nicht widerstehen und ersuche um abermahlige Zusendung von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme.

Hochachtungsvoll BLASIUS SPISSTEK.

Leberthran (Dorid), von M. MAAGER, echt Original, von angesehener Fabrik, angesehene Qualität. Eine Flasche 1 fl. 50 kr.

Pulver gegen Fusschweis, dieses Pulver beseitigt den Fusschweis und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, konservirt die Beschuhung und ist erprobt unerschütterlich. Preis einer Schachtel 50 kr.

Pate pectorale, von GEORGE, seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten und angesehnensten Hilfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Brust- und Lungenleiden, Kehlkopfbeschwerden allgemein anerkannt. 1 Schachtel 50 kr.

Tannochinin-Pomade, von J. PSERHOFER, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarenemitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant angeordnete grosse Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. STREDEL, bei Hieb- und Stichwunden, bösartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch auftretenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsenanschwellungen, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerring, wunden und entzündeten Brüsten, erfrorenen Gliedern, Gliederschmerzen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Tüffel 50 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. BULLRICH, ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfsch., Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. 1 Paket 1 fl.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass in Folge Verordnung des löbl. Reschitzaer Stuhlrichteramtes vom 29. d. M., Zahl 113 adm. die im Sinne des Gesetz-Artikels XVIII. § 69, beziehungsweise 70, vom Jahre 1871, für den 15. Feber l. J. bestimmt gewesene Wahl der Mont-Reschitzaer Gemeinde-Vorsteher-Mitglieder eingetretener Hindernisse nunmehr den **21. Februar** l. J., um 9 Uhr Vormittags, in der hierortigen Gemeindeamtskanzlei stattfinden wird.

Gemeinde-Vorsteherung

Montan-Reschitza, den 12. Jänner 1884.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein Reschitza

Kundmachung.

Die P. T. Mitglieder des hiesigen Arbeiter-Unterstützungs-Vereines werden hiemit zu der

Sonntag den 3. Februar 1884,
Nachmittags 2 Uhr,

im gesellschaftl. deutschen Schulgebäude
abzuhaltenden ordentlichen

Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung.

1. Verlesung des Geschäftsberichtes für das abgelaufene Jahr.
2. Bericht des Revisions-Comité's.
3. Neuwahl der Funktionäre.
4. Verhandlung gestellter Anträge.

Aus der am 26. Jänner 1884 abgehaltenen
Ausschuss-Sitzung.

Der Vereins-Vorstand:
JOSEF KOVARIK.

EINLADUNG.

Zu dem am 16. Feber l. J. im Saale des grossen Gasthauses in
Frauzdorf stattfindenden

MASKEN-BALL

macht hiemit seine höflichste Einladung
FRANZDORF, am 28. Jänner 1884

Das Comité.

Musik: Csiklovaer Nationalkapelle.

Entrée: à Person 50 kr.

Für gute und vorzügliche Getränke wird Herr Gastgeber Hollschwandner
bestens Sorge tragen.

Meine alte Mutter wurde lange Zeit von Rheumatismus geplagt, ohne Hilfe zu finden. Durch Zufall erhielt ich jedoch ein Hausmittel, das nicht nur Heilung brachte, sondern auch meine gute Mutter schnell von ihren Schmerzen befreite. Ähnlich Leidenden theile ich aus Dankbarkeit gern Meines gratis mit.

R. Glina,
Wien I., Getreidemarkt 2.

Turn-Verein Reschitza.

Am Sonntag den 17. Februar 1884, Nachmittags 1/3 3 Uhr,
findet

im Novotny'schen Locale
die ordentliche

HAUPT-VERSAMMLUNG

statt, wozu hiemit die P. T. Herren Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung.

1. Jahresbericht pro 1883.
2. Neuwahl des Turnrathes.
3. Weitere Anträge.

Recht zahlreiches Erscheinen wird erbeten.
Reschitza, am 2. Feber 1884.

Für die Vereinsleitung: **Math. Kern,** Obmann.

EINLADUNG.

Die P. T. Mitglieder des hiesigen Spar- und Credit-Vereines

werden hiemit zu der

am 17. Feber 1884, Nachmittags 2 Uhr,

im Locale des Herrn Adolf Novotny
stattfindenden

6. ordentlichen General-Versammlung

höflichst eingeladen.

TAGES-ORDNUNG.

1. Rechenschaftsbericht der Direktion pro 1883.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Rechnungsprüfung.
3. Neuwahl des leitenden Direktors.
4. Neuwahl von 3 Direktionsmitgliedern an Stelle der Austretenden.
5. Neuwahl von 4 Aufsichtsräthen an Stelle der Austretenden.
6. Feststellung des für Hypothekar-Darlehen zu verwendenden Theiles des Betriebskapitals.
7. Schriftlicher Antrag mehrerer Mitglieder, wonach das Direktorium ermächtigt werde, zu Sparkassazwecken ein Haus zu erwerben.
8. Etwaige Anträge der Mitglieder im Sinne § 18 der Statuten.

Reschitza, am 1. Feber 1884.

Die Direktion.

§ 17 der Statuten: Zur Stimmfähigkeit ist erforderlich, daß die Antheile mindestens seit einem Monat auf den Namen des Mitgliedes lauten, und daß selbe 8 Tage vor der General-Versammlung beim Vereinstaffler gegen Depositenchein deponirt werden. Abwesende Mitglieder unterwerfen sich unbedingt den gefassten Beschlüssen, vorbehaltlich des ihnen laut § 174 des Ges.-Art. XXXVII (37) vom Jahre 1875 zustehenden Klagerrechts.

Soll.		VERLUST- und GEWINN-CONTO.		Haben.	
	fl.	kr.		fl.	kr.
An Regie-Conto	173	07	Per Wechselzinsen u. Schreibgebühren	14174	68
Einlagzinsen ausbezahlt fl. 165.14)	5903	16	Handzinsen u. Schreibgebühren	376	22
kapitalfikt fl. 5738.02)			Handstempelgebühren	16	55
f. Steuer und Gemeindeumlagen	866	27	Theilhabervorschuß-Zinsen	1287	45
10% Einlagzinsen-Steuer	331	36	Hypothekardarlehen-Zinsen	1701	08
Gehalte der Beamten und Diener	1453	—			
Hand-Stempelgebühren	16	55			
Bücher und Drucksorten	145	51			
Kanzleispesen	81	97			
Zinsen für begebene Wechsel	162	99			
10% Absch. v. Inventar pr. fl. 449.71	44	97			
Hausmiete	210	—			
Spenden	10	—			
Remunerationen	265	—			
Bücherstempelung	120	32			
Reingewinn-Vortrag pro 1884	7771	81			
	17555	98		17555	98

BILANZ-CONTO.

Activa		Passiva		
	fl.	kr.	fl.	kr.
An Wechsel-Conto	140541	—	Per Theilhaber-Einzahlungs-Conto	32500
Handvorschuß-Conto	4112	—	Kapitaleinlagen-Conto	127046
Theilhabervorschuß-Conto	19054	—	Reservefond	18007
Hypothekardarlehen-Conto	25679	—	Conto begebener Wechsel	7064
Inventar-Conto nach 10% Absch.	404	74	Reingewinn im Jahre 1883	7771
Cassa-Baarschaft	2599	59		
	192390	33		192390

Reschitza, im Jänner 1884.

Ludwig Feszler,
Buchhalter.

Carl Neff,
Cassier.

Alex. Crenianu,
leitender Direktor.

Obige Bilanz, so auch Verlust- und Gewinn-Conto mit den Haupt- und Nebenbüchern übereinstimmend und nach genauer Prüfung richtig befunden.

Reschitza, am 28. Jänner 1884.

Für den Aufsichtsrath: **Ludwig Mottl,** **Alex. Williger,**
Präses. Schriftführer.

„Die Berzav“
erscheint jeden Sonntag

Pränumerant
Mit freier Postversendung
Aufstellung in's

vierteljährig
halbjährig
ganzjährig

Literarische Beiträge u.
werden bis längstens Fr.
erbeten.

Nr. 6.

Ueber

Mit dem Fest-
Karneval eingerückt,
Bälle in verschiedne
wohl so manches
feinen Einzug feier
wird jedoch selbst w
liches Zeichen unse
feltener werden, und
lich sind. Beide Ue
vormals um die Ha
Bewerber, so muß f
gütern wenig gefeg
wenn sie überhaupt
zum Traualtar für
Zammerthal pilgert.
dieser Einzige nicht
das Mädchen sich g
da kommt die Mut
kommt sie ja doch u
dann nicht das Glüc
werden viele jogen
ten abgesehret, w
Erziehung der Mäd
nimmt. Nachdem s
Mädchen geschrieben
daß die meisten Wi
werden, da wird K
gehalten; wäre es
ter ihrer Tochter d
sie zum Waschen, V
ten möchte, damit
aber für Bälle und
möchte gewiß so
Thüre anpochen, es
zogenes Mädchen,
Nimmt sich a
Erzogene“, so mach
bescheidener Beamt
schwimmen kann.

Nach der Nie-
standes in Englan
Anhänger des Br
selber die Flucht n
samste verfolgt, ge
konfiszirt. Die
Wintoun und vier
don enthauptet, zw
Preston und Ma
entfamen glücklich
Nithisdale, der im
reitz sein Todesu
die Entschlossenheit
ihm das Leben. In
lich gestattet, ihre
hingerichtet werde
Sie begab sich als
Kammerfrauen ge
haltend, wie eine
zweiflung ganz au
Gemahlte im Kerke
sichtsvoll allein li
nicht, um von Di
mein Gemahl, for